

HerzMobil Tirol

Eine Information zum Versorgungsprogramm HerzMobil Tirol



99

**Herzinsuffizienz kann jeden treffen.
Auch dich!**

Christine P., 28 Jahre, HerzMobil Tirol-Patientin im Jahr 2017



HerzMobil Tirol

Hauptziel von HerzMobil Tirol ist neben der Optimierung der medikamentösen Therapie die Verbesserung der Eigenkompetenz der Patienten, damit verbunden ein sicherer Umgang mit der Erkrankung und eine bessere Lebensqualität für Patienten UND Angehörige.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Diese Broschüre soll Ihnen einen Einblick in das Versorgungsprogramm **HerzMobil Tirol** geben.

Die Information richtet sich vorrangig an Betroffene und deren Angehörige, aber auch an interessierte Ärzte und Pflegepersonen. Form und Ausdruck wurden daher so gewählt, dass die Broschüre allgemein verständlich und für jeden lesbar ist. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet.

HerzMobil Tirol ist ein Versorgungsprogramm für Patienten mit Herzschwäche. Von Herzschwäche oder Herzinsuffizienz spricht man, wenn Beschwerden wie Atemnot, eingeschränkte körperliche Leistungsfähigkeit oder Neigung zu Wassereinlagerungen auf eine Fehlfunktion des Herzens (Pumpversagen) zurückgeführt werden können.

Wenn das Herz „schwächelt“, ist das eine ernstzunehmende Erkrankung geprägt von häufig wiederkehrenden Krankenhausaufnahmen, einer verminderten Leistungsfähigkeit und meist verbunden mit einer Einschränkung der Lebensqualität.



Die Wahrscheinlichkeit an dieser Erkrankung zu versterben ist vergleichbar mit derjenigen bei den meisten Krebserkrankungen. Auch wenn eine Heilung der Herzinsuffizienz im eigentlichen Sinn nur selten möglich ist, können die Verabreichung der richtigen Medikamente und auch eventuell notwendige chirurgische Eingriffe eine deutliche Verbesserung der Symptome bewirken.

Auf den nachfolgenden Seiten können Sie sich umfassend über **HerzMobil Tirol** informieren. Sollten Sie noch weitere Fragen haben, steht Ihnen das Team von **HerzMobil Tirol** für Auskünfte selbstverständlich zur Verfügung.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine anregende und informative Lektüre!

Im Namen des gesamten **HerzMobil Tirol**-Teams

Bettina Fetz
Koordination **HerzMobil Tirol**



Mindestens 15.000 Tirolerinnen und Tiroler leiden an einer Herzschwäche. Die sogenannte Herzinsuffizienz ist eine Erkrankung, die mit langen und oftmals wiederkehrenden Krankenhausaufenthalten verbunden ist.

Mit dem seit 2017 in der Regelversorgung eingesetzten HerzMobil-Programm des Landesinstituts für Integrierte Versorgung werden nun, dank einer mobilen Überwachung, Patienten und das Gesundheitssystem entlastet. Integrierte Versorgung ist bei uns in Tirol nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern gelebte Realität.

HerzMobil Tirol ist ein integriertes Versorgungsprogramm, das hochprofessionell und mithilfe von Telemedizin - unabhängig vom Wohnort - auch in den entlegensten Regionen Tirols durchgeführt wird. Tirol nimmt damit eine internationale Vorreiterrolle im Gesundheitswesen ein.

Bernhard Tilg
Gesundheitslandesrat



HerzMobil Tirol sichert die ambulante Versorgung für betroffene Tirolerinnen und Tiroler und ist ein weiterer Schritt, mit viel Engagement und gemeinsam mit medizinischen Experten die Versorgung und Lebensqualität unserer Bevölkerung zu verbessern.

Durch die Digitalisierung des Gesundheitswesens sind wichtige neue Erkenntnisse möglich, die nicht nur für das österreichische Gesundheitswesen, sondern auch international vollkommen neue Maßstäbe für das Therapiemanagement setzen.

Damit nehmen wir eine Vorbildfunktion ein, die das Gesundheitswesen revolutionieren wird. **HerzMobil Tirol** ist ein Erfolgsprojekt, das seinesgleichen sucht.

Werner Salzburger
Obmann der Tiroler Gebietskrankenkasse



HerzMobil Tirol soll schrittweise auf ganz Tirol ausgerollt werden. Eine flächendeckende Versorgung von jährlich geschätzten 600 Patienten in ganz Tirol ist bis 2021 geplant.

Neuerliche Spitalsaufnahmen und die Sterblichkeit der Patienten in den Monaten nach einer Spitalsentlassung können mit unserem Versorgungsprogramm reduziert werden.

Außerdem ist eine starke Zunahme der Patienten-Sicherheit und Verbesserung der Lebensqualität durch die Stärkung der Eigenkompetenz im Umgang mit Herzinsuffizienz festzustellen.

Gerhard Pölzl
Ärztlicher Leiter von HerzMobil Tirol



Digitale Technologien im Gesundheitswesen sind längst keine Zukunftsvision mehr. Sie unterstützen bereits Bürokratie, Bildgebung oder Diagnostik. Vor allem medizinisch-digitale Programme für mobile Geräte werden zur konkreten Überwachung und Behandlung von Patienten eingesetzt. Auf diese Weise bringt die sogenannte Mobile Health oder mobile Gesundheit die medizinische Versorgung auf eine ganz neue Ebene.

Ausgestattet mit Smartphone oder Tablet können Nutzer ihre Gesundheitsdaten jederzeit unkompliziert kommunizieren, unabhängig von topografischen Widrigkeiten in ländlichen Regionen – eine logische Weiterentwicklung von e-health also. Patienten profitieren von mehr Selbstständigkeit, kürzeren Wartezeiten beim behandelnden Arzt sowie verbesserter Lebensqualität und Gesundheit. Tirol zeigt mit dem Versorgungsprogramm **HerzMobil Tirol**, wie es digital möglich ist.

Clemens Rissbacher
Leiter des Landesinstituts für Integrierte Versorgung Tirol



Was ist HerzMobil Tirol?

HerzMobil Tirol ist ein umfassendes Versorgungsprogramm für Patienten mit schwerer Herzschwäche, auch Herzinsuffizienz genannt. Ziel ist die nachhaltige Stabilisierung der Erkrankung.

Wer ist der richtige Patient für HerzMobil Tirol?

Verschlechtern sich die typischen Beschwerden der Herzinsuffizienz innerhalb kurzer Zeit, und ist eine Krankenhausaufnahme erforderlich, spricht man von einer akuten Herzschwäche (akuten Herzinsuffizienz).

Für genau diese Patienten ist **HerzMobil Tirol** das richtige Versorgungsprogramm. Aber auch Patienten, bei denen im Rahmen eines Krankenhausaufenthaltes erstmalig eine Herzschwäche diagnostiziert wurde, sind ideale Teilnehmer.

Ein in Bezug auf seine Herzerkrankung informierter Patient kann entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Erkrankung nehmen und seine Lebensqualität wesentlich verbessern.

Die Zeit nach der Entlassung aus dem Krankenhaus ist eine besonders kritische Zeit. Während der ersten drei Monate nach einem Krankenhausaufenthalt wegen akuter Herzinsuffizienz werden knapp ein Viertel, während des ersten halben Jahres etwa die Hälfte der Betroffenen wieder in das Krankenhaus aufgenommen.

Mögliche Ursachen dafür sind:

- Kommunikationslücken zwischen den verschiedenen Versorgungseinheiten (Krankenhaus, niedergelassene Ärzte)
- fehlende Therapieoptimierung nach Entlassung
- unzureichende Medikamenteneinnahme
- das Nicht-Erkennen einer neuerlichen Verschlechterung der Erkrankung.

HerzMobil Tirol beginnt im unmittelbaren Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt wegen akuter Herzinsuffizienz, um die beeinflussbaren Auslöser einer möglichen Wiederaufnahme besser in den Griff zu bekommen.

Herzmobil ist kein Notfall-System!



Susanne Krestan
HerzMobil Tirol-Pflegerin

“

Das Team von HerzMobil Tirol hat mich sehr in der schweren Zeit unterstützt, und der persönliche Kontakt zum Team ist eine Bereicherung für mich. Danke euch allen!

Simone R., 50 Jahre, HerzMobil Tirol-Patientin im Jahr 2017

Wie lange dauert HerzMobil Tirol?

Das Versorgungsprogramm ist für die ersten drei Monate nach der Entlassung aus dem Krankenhaus geplant.

Sollten im Einzelfall drei Monate nicht ausreichen, um die mit Netzwerkärzten und Pflegepersonen zu Beginn vereinbarten Ziele zu erreichen, ist eine Verlängerung um weitere drei Monate möglich.

Auch andere Gründe, wie z.B. das Überbrücken bis zu einer geplanten Operation, können eine Verlängerung erfordern.

Wo wird das Programm von HerzMobil Tirol angeboten?

Derzeit sind drei Krankenhäuser im Großraum Innsbruck (A.ö. Landeskrankenhaus – Universitätskliniken Innsbruck, A.ö. Landeskrankenhaus Hall i. T., ö. Landeskrankenhaus Hochzirl – Natters) sowie das Bezirkskrankenhaus Schwaz in das **HerzMobil Tirol** - Versorgungsnetzwerk eingebunden.

Ab dem Frühjahr 2019 wird **HerzMobil Tirol** im Krankenhaus St. Vinzenz Zams für die Bezirke Landeck und Imst angeboten. Eine bezirksweise Ausweitung des Programms ist in Vorbereitung, sodass im Jahr 2021 eine flächendeckende Versorgung von Tirol erreicht wird.

Wer finanziert HerzMobil Tirol?

HerzMobil Tirol ist eine Initiative des Landes Tirol und der Tiroler Krankenversicherungsträger. Das Landesinstitut für Integrierte Versorgung Tirol ist mit der flächendeckenden Umsetzung des Versorgungsprogrammes im gesamten Land Tirol beauftragt. Die telemedizinische Lösung stammt vom AIT – Austrian Institute of Technology GmbH.



”

HerzMobil Tirol bietet betroffenen Patienten Sicherheit und ermöglicht eine Stabilisierung in einer sehr instabilen Krankheitsphase.

Univ.-Prof. Dr. Gerhard Pözl,
Ärztlicher Leiter HerzMobil Tirol

Was kostet HerzMobil Tirol?

Das Programm **HerzMobil Tirol** wird bei einem Großteil der Versicherten zur Gänze von den Tiroler Krankenversicherungsträgern übernommen. Bei manchen Versicherungsträgern wird der übliche geringe Selbstbehalt verrechnet.

Das Programm beinhaltet während der Dauer der Teilnahme folgende ärztliche Leistungen:

- eine dreimalige Vorstellung beim Netzwerkarzt
- eine zweimalige Blutabnahme (Bestimmung von Blutbild, Nierenfunktionswerten, Elektrolyten, einmalige Bestimmung des Herzmarkers NTproBNP)
- die virtuelle Kontrolle der übertragenen Parameter durch den Netzwerkarzt

Sollte der Netzwerkarzt weitere Untersuchungen (EKG, Herzultraschall usw.) für notwendig erachten, so kann er in Absprache mit dem Patienten diese durchführen. Diese zusätzlichen Untersuchungen sind bei Ärzten mit Kassenvertrag kostenfrei, bei Ärzten ohne Kassenvertrag erfolgt eine ca. 80%ige Refundierung durch die Versicherungsträger.

Wie sehen die Ziele von HerzMobil Tirol aus?

Hauptziel von **HerzMobil Tirol** ist neben der Optimierung der medikamentösen Therapie die Verbesserung der Eigenkompetenz der Patienten, damit verbunden ein sicherer Umgang mit der Erkrankung und eine bessere Lebensqualität für Patienten UND Angehörige.

Im Detail:

- Stärkung der Eigenkompetenz der Patienten
- Optimierung der Behandlung
- Verbesserung der Einnahmetreue von Medikamenten
- rechtzeitiges Erkennen einer Verschlechterung der Erkrankung

Insgesamt sollen diese Maßnahmen zu einer Verbesserung der Lebensqualität, zur Reduktion von Krankenhauswiederaufnahmen und zu einer Reduktion der Sterblichkeitsrate führen!



Die Teilnahme an der Schulung, die Auseinandersetzung mit und das Verstehen der Erkrankung sind für die Verbesserung der Lebensqualität von entscheidender Bedeutung. Ebenso wichtig ist die regelmäßige Medikamenteneinnahme und die frühzeitige Verständigung des Netzwerkarztes im Falle einer Verschlechterung der Krankheitssymptome.

Wie „funktioniert“ HerzMobil Tirol?

Der betroffene Patient steht im Zentrum eines Betreuungsteams (Krankenhaus, Pflegepersonen, Netzwerkärzte).

Damit wird ein Versorgungsnetzwerk aufgebaut, das sich von der Betreuung im Krankenhaus über die Entlassung bis zur Versorgung zu Hause um den Patienten dreht.

Netzwerk

Die Zusammenarbeit des Betreuungsteams mit dem Patienten wird durch ein telemedizinisches System unterstützt, das aus Waage, Blutdruck- und Pulsmessgerät und einem Mobiltelefon besteht.

Damit kann der Patient selbständig erhobene Messdaten (Gewicht, Puls, Blutdruck), die aktuelle Befindlichkeit und die Einnahme der Medikamente einfach und rasch übertragen. Durch Sichtung der übertragenen Messwerte kann eine Verschlechterung der Erkrankung frühzeitig erkannt und entsprechend darauf reagiert werden.

Schulung

Eine zweite wichtige Säule im Versorgungsprogramm ist die intensive Schulung des Patienten und bei Bedarf dessen Angehörigen hinsichtlich seiner Erkrankung. Diese Schulung erfolgt durch speziell ausgebildete Pflegepersonen, die eine Weiterbildung zum Herzinsuffizienzberater absolvieren. Sie soll das Verständnis für die Erkrankung und die erforderlichen Maßnahmen verbessern.

Dieses Verständnis wiederum ist die Voraussetzung für eine regelmäßige Medikamenteneinnahme, die konsequente Durchführung einer eventuell notwendigen Lebensstiländerung und das frühzeitige Erkennen einer neuerlichen Verschlechterung.

Medikamente

Der dritte Pfeiler ist die schrittweise Optimierung der Medikamente. In der Akutphase der Erkrankung können Medikamente in den meisten Fällen nur in niedriger Dosierung verabreicht werden.

In den ersten Monaten nach der Entlassung aus dem Krankenhaus muss die Dosis der einzelnen Medikamente je nach Blutdruck, Puls, Gewicht und Verträglichkeit schrittweise angepasst werden, um so den maximalen Behandlungserfolg zu erzielen. Ein besonders wichtiger Punkt ist die Kommunikation innerhalb des Netzwerkes.

Die Verständigung kann telefonisch aber auch direkt über das telemedizinische System zwischen allen beteiligten Personen erfolgen.

So können Fragen des Patienten im Zusammenhang mit seiner Erkrankung rascher beantwortet und auf eine Verschlechterung zeitgerecht reagiert werden.



”

HerzMobil Tirol war und ist für mich eine wunderbare und wichtige poststationäre Betreuung – mittlerweile wohl auch für viele andere Patienten!

Dietmar L., 70 Jahre, HerzMobil Tirol-Patient im Jahr 2016

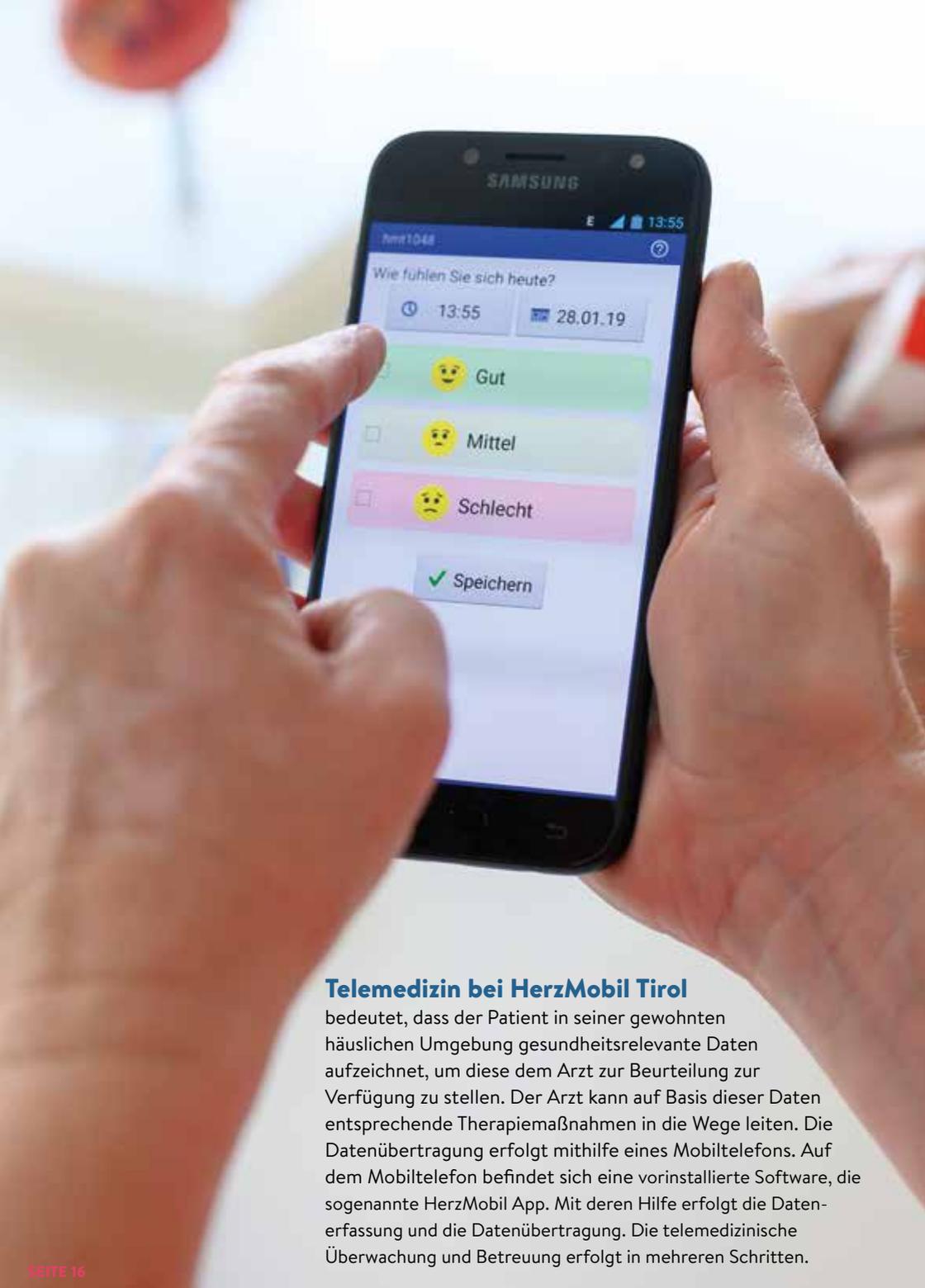
Wann wird das Geräte-Set ausgegeben und wann erfolgt die Einschulung?

Nachdem der Patient seine Zustimmung zur Teilnahme an **HerzMobil Tirol** gegeben hat, wird das Geräte-Set meist noch während des Krankenhausaufenthaltes zur Verfügung gestellt.

Die Einweisung in die Handhabung der Geräte erfolgt durch die betreuende **HerzMobil Tirol**-Pflegerperson. Dabei werden noch im Krankenhaus gemeinsam die ersten Messungen und Datenerfassungen durchgeführt.

Nach Beendigung des stationären Aufenthalts wird im Rahmen eines Hausbesuches durch die Pflegeperson festgestellt, ob der Patient in der häuslichen Umgebung weitere Unterstützung bei der Datenerfassung benötigt.

Gemeinsam mit dem Patienten und ggf. seiner Familie wird die weitere Vorgehensweise besprochen.



Telemedizin bei HerzMobil Tirol

bedeutet, dass der Patient in seiner gewohnten häuslichen Umgebung gesundheitsrelevante Daten aufzeichnet, um diese dem Arzt zur Beurteilung zur Verfügung zu stellen. Der Arzt kann auf Basis dieser Daten entsprechende Therapiemaßnahmen in die Wege leiten. Die Datenübertragung erfolgt mithilfe eines Mobiltelefons. Auf dem Mobiltelefon befindet sich eine vorinstallierte Software, die sogenannte HerzMobil App. Mit deren Hilfe erfolgt die Datenerfassung und die Datenübertragung. Die telemedizinische Überwachung und Betreuung erfolgt in mehreren Schritten.

Wie funktioniert Telemedizin?

Messen

Der Patient misst täglich Blutdruck und Puls mit einem speziellen Blutdruckmessgerät sowie sein Gewicht mit einer speziellen elektronischen Personenwaage.

Erfassen und Übertragen

Die Erfassung dieser Daten erfolgt mit Hilfe des Mobiltelefons. Der Patient erhält seine persönliche **HerzMobil Tirol** Patienten-Karte als Schlüssel für den Zugang zu **HerzMobil Tirol**. Bringt man diese Karte in die Nähe des Mobiltelefons, dann wird die HerzMobil App auf dem Mobiltelefon automatisch gestartet. Blutdruck, Puls und Gewicht können nun automatisch übertragen werden.

Der Patient dokumentiert durch einfaches Berühren des Bildschirms am Mobiltelefon sein tägliches Wohlbefinden und die Einnahme der verordneten Medikamente. Damit sind alle Daten erfasst und werden automatisch an die telemedizinische Datenzentrale der Tirol Kliniken GmbH übermittelt.

Hierfür wird auf dem Mobiltelefon eine geschützte Internetverbindung aufgebaut und die sensiblen Daten werden sicher verschlüsselt zur Datenbank in der IT-Infrastruktur der **tirol kliniken** übertragen.

Kontrolle durch das Netzwerk

Das Betreuungsteam von **HerzMobil Tirol** kontrolliert in regelmäßigen Abständen die übermittelten Messdaten des Patienten. Dabei werden für jeden Patienten individuelle Grenzwerte festgelegt. Liegen die Messwerte außerhalb dieser Grenzwerte, wird das Betreuungsteam automatisch benachrichtigt und kann so zeitnah (innerhalb eines Werktages) darauf reagieren.

Bei Bedarf Rückmeldung und Therapieanpassung

Durch die tägliche Erfassung und Übertragung der Vitaldaten können sich die betreuenden **HerzMobil Tirol**-Ärzte gemeinsam mit den betreuenden **HerzMobil Tirol**-Pflegekräften jederzeit ein aktuelles Bild über den Gesundheitszustand des Patienten verschaffen.

Dieses virtuelle Bild wird natürlich durch die Vorstellungen in der Praxis des Netzwerkarztes und durch Hausbesuche des Pflegepersonals abgerundet. Dadurch ist es dem Betreuungsteam möglich, individuelle Rückmeldungen an den Patienten zu geben und durch zeitnahe Therapieanpassungen eine optimale medizinische Betreuung zu gewährleisten.

”

Die Aufnahme ins Programm von HerzMobil Tirol hat mir geholfen, meine Krankheit in den Griff zu bekommen, und hat so meine Lebensqualität wieder verbessert.
Johann L., 78 Jahre, HerzMobil Tirol-Patient im Jahr 2018

Theresia Ritter-Waltl,
HerzMobil Tirol-Pflegerin

Welches Wissen soll der Patient im Rahmen der Schulung erwerben?

- Der Patient kann die Erkrankung Herzinsuffizienz benennen und kennt die Ursachen dafür.
- Der Patient weiß Bescheid über die Wichtigkeit der täglichen Bewegung und kennt seine Belastungsgrenzen.
- Der Patient kennt die für die Herzinsuffizienz wichtigen Messwerte (Blutdruck, Puls, Körpergewicht) und Symptome und Anzeichen einer Verschlechterung (Wassereinlagerung, Zunahme der Atemnot, nächtliches Harnlassen usw.) und weiß um deren tägliche Kontrolle bzw. Beobachtung.
- Der Patient kennt die Symptome einer Verschlechterung der Herzinsuffizienz und kann so frühzeitig gegensteuern und/oder weiß, wer darüber zu informieren ist.
- Der Patient kennt die Wirkung seiner Herzmedikamente und weiß um die Wichtigkeit der regelmäßigen Einnahme.
- Der Patient weiß, dass das Versorgungsprogramm **HerzMobil Tirol** NICHT für Notfälle ausgelegt ist.
- Der Patient kennt seine für die Herzinsuffizienz relevanten Risikofaktoren (z.B. Übergewicht, Rauchen, hoher Blutdruck, übermäßiger Alkoholkonsum) und versucht diese schrittweise abzubauen bzw. zu vermeiden.
- Der Patient kennt generelle Verhaltensmaßnahmen im Notfall und weiß, dass im Notfall die Rettung (144) kontaktiert werden muss.
- Der Patient weiß Bescheid über Flüssigkeitsbeschränkung und Kochsalzreduktion und kennt die zu vermeidenden Lebensmittel, ernährt sich aber trotzdem ausgewogen.
- Der Patient kennt Selbsthilfegruppen.
- Familie und soziales Umfeld des Patienten können mit der Erkrankung umgehen und den Betroffenen entsprechend unterstützen.



”

Das Team von HerzMobil Tirol hat mir geholfen, meine Erkrankung anzunehmen und mein Leben wieder zu genießen – des woar genau des Richtige für mi!

Werner M., 73 Jahre, HerzMobil Tirol-Patient im Jahr 2018

”

Neuerliche Spitalsaufnahmen der Patienten in den Monaten nach einer Spitalsentlassung können durch HerzMobil Tirol deutlich reduziert werden.

Dr. Jakob Dörler, Stv. Ärztlicher Leiter HerzMobil Tirol

Welche bisherigen Erfahrungen gibt es mit HerzMobil Tirol?

Eine gestärkte Sicherheit im Umgang mit der Erkrankung führte zu einer deutlichen Zunahme der Patientenzufriedenheit.

Auch mehrere internationale Studien zeigen einen günstigeren Verlauf der Herzinsuffizienz bei Teilnahme des Patienten an einem Versorgungsprogramm.

In einer aktuellen, großangelegten Untersuchung in Deutschland konnte erstmals auch eine relevante Reduktion der Sterblichkeit gezeigt werden.

Die Teilnahme an einem multidisziplinären Versorgungsprogramm wird daher von ESC-European Society of Cardiology, der DGK - Deutsche Gesellschaft für Kardiologie und der ÖKG -Österreichische Gesellschaft für Kardiologie ohne Einschränkung empfohlen.



Anichstraße 35, 6020 Innsbruck
Tel.: +43 (0) 50 504-75715
E-Mail: bettina.fetz@tirol-kliniken.at
Website: www.herzmobil-tirol.at

